

Miesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Pressen
Herrnbescher-Sammel-Dr. 55631. Druckort: Tagblatt-Miesbaden.
Gesamtdruck: Frankfurt a. M. Nr. 1406.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Ercheinungszeit:
Beständig wochentags.
Gesamtdruck: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Adress: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreis für 2 Wochen 14 RM., für einen Monat RM. 24.—, einschließlich Zustellung.
Für die Post bezogen RM. 2.35, zugunsten 36 RM. Postgeld, einschließlich 10 Pf. für die Beibehaltung der Lieferung verfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis für ein Jahr 240 RM. bei 22 Wochentagen freien Spalte im Anzeigenblatt (Gründungspreis 7 RM., bei 26 Wochentagen freien Spalte im Textteil 60 RM., sonst laut Preisliste Nr. 8, Rückgabe nach Preisliste Nr. 8. — Gebot der Waisen-Annahme 9/16 Uhr vorzuziehen.)

Nr. 125

Donnerstag, 30. Mai 1940

88. Jahrgang

Der Vernichtungskampf in Flandern geht dem Ende zu!

Luftangriff über den Kanal

Drei Kriegsschiffe und 16 Transporter versenkt / Volltreffer auf 31 weitere Schiffe / 68 Abschüsse unserer Jäger / Das englische Expeditionskorps in völliger Auflösung / Verheerende Wirkung der deutschen Luftangriffe auf die flüchtenden Engländer / U-Boot versenkte 38000 Bruttoregister-tonnen

Der Großangriff auf die Transportflotte

Berlin, 30. Mai. (Zunfmeduna.) Am Nachmittag und Abend des 29. Mai griffen härtere Verbände zweier Fliegerkorps, die unter Führung der Generale Grauert und von Richthofen handten, im Hafen und Seegebiet Dünkirchen—Ostende britische Kriegsschiffe und Transporter an, die die Reste des geflohenen britischen Expeditionskorps nach der Heimat abtransportieren sollten.

Der Angriff, an dem sich Verbände aller Waffen beteiligten, erstreckte sich auf über 60 Schiffe. Drei Kriegsschiffe und 16 Truppentransporter, darunter

Schiffe von über 15000 Tonnen, wurden durch die anhaltenden konzentrierten Bombenangriffe versenkt. 31 weitere Schiffe erlitten Volltreffer, wurden schwer beschädigt, teils bewegungsunfähig gemacht, teils in Brand genommen. Die Schichten des Hafens von Dünkirchen sind völlig zerstört, die Seifenbeden ausgeleert.

Tagdunkeln, die gemeinsam mit den Bombenliegern den Kampf gegen die englische Transportunternehmung führten, erzielten 68 Abschüsse, hierbei schenken sich besonders die Verbände des Oberst von Wulff aus. 10 weitere Flugzeuge, die die Einladungen schickten, wurden durch Flakartillerie abgeschossen. Die Flakartillerie versenkte außerdem ein kleineres Kriegsschiff und brachte 5 weiteren durch direkte Treffer schwere Beschädigungen bei.

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht von heute

Führerhauptquartier, 30. Mai. (Zunfmeduna.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die große Schlacht in Flandern und im Artois geht mit der Vernichtung der dort im Kampf gefallenen englischen und französischen Armeen ihrem Ende entgegen. Seit gestern ist auch das englische Expeditionskorps in völliger Auflösung. Sein gesamte unübersehbares Kriegsmaterial wurde zerstört. Ein gesamte unübersehbares Kriegsmaterial wurde zerstört. Ein gesamte unübersehbares Kriegsmaterial wurde zerstört.

Die am Ende dieses Großangriffes unserer Kampfverbände einsetzende Jagd- und Zerstörergruppen schossen 88 feindliche Flugzeuge ab.

Gleich der Linie Dover—Calais haben sich unsere von Weiden, Nien und Süden angreifenden Armeen vereinigt, indem sie zahlreiche feste feindliche Stützpunkte zerstörten und einschlossen.

Bei der Erstürmung des besetzten Stützpunktes Hayebrouck am 28. Mai ist ein Panzerregiment unter seinem Kommandeur Oberstleutnant von Soderer befreit worden.

An der Südfront wurde ein feindlicher Angriff mit Panzern an der unteren Somme abgewehrt. Südlich und südwestlich von Amiens wurden Truppenansammlungen in den Wäldern mit Bomben beseitigt.

Die feindlichen Verluste betragen getrennt insgesamt 89 Flugzeuge, davon 68 im Luftkampf, 17 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. 15 deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Der Kampf um Havrill dauert mit unermüdlicher Stärke an. Unsere Truppen haben Bestellungen außerhalb der Stadt besogen und werden verstärkt. Kampfgruppen greifen einen feindlichen Anmarsch an. Mehrere am Boden liegende Flugzeuge wurden zerstört. Unsere von Dünkirchen nach Westen vorrückenden Schwärme haben unsere Stützpunkte beseitigt.

Eines unserer U-Boote versenkte die Versenkung von sieben feindlichen Minenplektern mit einer Tonnage von 38400 Bruttoregister-Tonnen.

Die gesamten Erfolge, die die deutsche Luftwaffe über Dünkirchen und den Kanal erringen konnte, erfolgte, die das ganze deutsche Volk mit Stolz und Dankbarkeit erfüllen, haben den Engländern noch einmal zur Gemüts gemacht, daß alle ihre Hoffnungen, irgendeine nennenswerte Teile des Expeditionskorps nach England hinüberzutreiben zu können, aussichtslos sind. Die Reste dieses Expeditionskorps haben sich in dem Raum zwischen Dünkirchen und Poses (nördlich des Kemmel, der gestern ebenso wie, Vpern im Sturm genommen wurde) und leisten hier noch verzweifelte Widerstand, da sie immer noch glauben, westwärts in kleineren Truppen unter Zurücklassung ihrer Waffen über den Kanal nach England zu fliehen zu können. Die deutsche Luftwaffe, sowie die belgische Dünkirchen durch die härtere deutsche Artillerie seinen den Engländern die ganze Ausfallschloß dieses Unternehmens. Die übrigen in Flandern verbliebenen englischen Einheiten sind in Gruppen, alle die nach Belgien entlassenen französischen Elite-Ärmten, sind jetzt in verstreute einzelne Teile aufgesplittet worden. Es handelt sich also nicht mehr wie getrieben um zwei

Kessel, sondern um eine ganze Reihe einzelner eingeschlossener Verbände. Zum Teil liefen auch sie überhand, ersehen sich aber angesichts ihrer hoffnungslosen Lage nach der See ansetzen, indem sie die englische Expeditionsmarine zu führen und doch wieder die englische Expeditionsmarine noch die Luftflotte beider Länder irgendeine erlösende eingreifen konnte. Die Einzelaktionen waren also sämtlich auf sich anzuwenden.

Auch bei diesem großen Gefechen in Nordfrankreich, wo jetzt die letzten Forderungen aus den großen deutschen Stößen gezogen werden, erscheint es nötig, der tapferen deutschen Seehar zu gedenken, die im abem Widerstand im nördlichen Norwegen bei Narvik unentwegt auslief. Wohl sind die Engländer in die Stadt eingedrungen, die allerdings nur noch nach der Befreiung durch englische Kriegsschiffe, ein Trümmerhaufen ist. Die deutschen Gebirgsjäger aber haben sich nach wie vor am Rande der Stadt und beherrschend die gesamte Gebirgsbahn. Das entspricht ihrer Aufgabe, die Ersatzfahr über Narvik nach England zu verhindern. Die Landung der Engländer, die hier große Wundmittel eingeleitet haben, ändern nichts an dieser Lage.

Schließlich sei noch darauf verwiesen, daß der Handelskrieg durch die U-Boote, der natürlich durch die letzten Ereignisse etwas zurückgetreten war, mit großem Erfolg wieder aufgenommen wurde. Es dürfte den Engländern besonders schwerlich sein, daß die Verbindungen des Atlantik, da wir die normalen und belagerten Kanäle beherrschen, wesentlich günstiger sind als je zuvor.

Ähnlich wie in Frankreich, so scheint man nun auch in London Sündenböcke für die katastrophale Entwicklung zu suchen. Ebenfalls erklärt „Spening Standard“, daß die früheren englischen Regierungen, die Schuld trügen, da sie die deutsche Mittelmeer- und Ostsee-Flotte nicht eingeleitet hätten. Vor allem aber rufen man in England nach größeren Taten, die den deutschen Vorsewagen ähnlich sein müßten. In dem parlamentarischen Beise hat man diese Aktion auch schon in Gang gebracht, indem man einen Sonderausflug für intensive Kampfpromotion und ein besonders Laufen ins Leben gerufen hat. Ob man wohl in London glaubt, daß wir gefälligst warten, bis die Herren Ausschussmitglieder zu Hause kommen sind? In Frankreich verheißt man sich nicht, daß nach der Vernichtung der eingeleiteten Armeen der Kampf weitergehen wird. So betritt das „Journal des Debats“ die Franzosen darauf vor, daß der Krieg hier vermutlich in das Innere Frankreichs hinein entzündet, und andererseits nach England hinübergeleitet werde. Das französische Oberkommando reiner, bereits mit dieser Möglichkeit und habe eine Karte Verteilungsliste an der Sonne und Mene vorbereitet, um den Anmarsch des Feindes zu brechen und Zeit zu gewinnen, um die Gegenoffensive vorzubereiten, die den Konflikt entscheiden werde. Auch das ist eine Verleumdung auf unsere Seite, die durch die Ereignisse sehr bald überholt sein dürfte.

Neue schallende russische Ohrfeige für London

Berlin, 30. Mai. In fataler Weise hat die Lage sich für die Weltmacht entwickelt, im 10. März bemerkt sich London Dummheit zu finden, die sich nicht in irgendeinem Krieg einplanen lassen. So hatte man noch immer einige Hoffnungen auf Moskau gesetzt. Was auf offiziellen Wegen nicht gelang, das sollte durch eine Hinterlist erreicht werden. Man plante nämlich, einen Mann nach Moskau zu senden, von dem man hoffte, daß er dort ein gewisses Vertrauen in der russischen Regierung genosse, um die russische Regierung zu überzeugen, daß sie sich nicht einmischen sollte in die Angelegenheiten der Arbeiterpartei. Sir Stafford

Chemiker kämpfen für Deutschland

Man muß sie hören, wie sie über den deutschen Nachschub sprechen, die Papierfabriken am armen Tisch, die Engländer und Franzosen, die Juden und die Schweizer; umsofort kann, so meinen sie, die Verlorung der vorangegangenen deutschen Motorerträge, der unerschöpflich anstehenden Luftstoffe, die die Dünkirchen-Verbindungen durchgeföhrt werden, weil 1. jedes Kilo Benzin ein weiteres Kilo an Nachschub und Transportkosten koste und weil 2. überhaupt die Dünkirchen-Verbindungen sehr sehr inaktiv über. Weiter wurde, in veränderter Fassung, ein großartiger Erfindungen unbedeutend, militärischer Sachverständigen, die Sache der Alliierten auf einer Ebene emporgetragen werden. Man hätte jenes Bonnot des letzten Lord Curzon rufen in der Schulde halten können, denn es ist heute alles, alles ganz anders. In der Chemie ist es heute anders, alles ganz anders. In der Chemie ist es heute anders, alles ganz anders. In der Chemie ist es heute anders, alles ganz anders.

In unvorstellbarem Maße einleuchtend der besten Rolle unserer Chemiker sind alle jene wahlberechtigten Juden unserer Verlorung gelassen worden. In der Chemie ist es heute anders, alles ganz anders. In der Chemie ist es heute anders, alles ganz anders. In der Chemie ist es heute anders, alles ganz anders.

Über es geht in noch viel weiter: damals freiden wir uns hauptsächlich in Papier, weil wir nichts anderes hatten, heute haben die Chemiker dafür gesorgt, daß jeder denkbare Bedarf der Wehrmacht an Textilstoffen abgedeckt ist und das auch die dringenden Forderungen für den Zivilbedarf ermöglicht werden können. Heute führt die deutsche Wehrmacht auf wunderbaren Wundereisen, damals mühte sie sich mit Speziallebern begnügen. Es fehlte im Weltkrieg vor allem ein gutes Hartgummi; unsere Unterseeboote konnten es nicht anheben für ihre Batterien, ebenso wenig, wie die Treibstoff entziehen konnten, Treibstoff und Baummetalle und Schmirgelpulver und vieles, vieles mehr. Man hat uns alle, Aluminium, Elektron, künstliches Hartmetall zu verwenden. Man hat uns alle, Aluminium, Elektron, künstliches Hartmetall zu verwenden. Man hat uns alle, Aluminium, Elektron, künstliches Hartmetall zu verwenden.

Der Einfluß der Chemie erstreckt sich auf alle denkbaren Gebiete. Man fertigt Schutzhelme, die aus Glas, Treibstoff, Selen, Selen für die erste und Alliermittel für die elektrischen Leitungen aus irgendwelchen Metallarten. Man hat es geschafft, noch aus dem alten Kalk Wasser zu erlangen, die in den Gebieten der Chemie gehören, in einer Form mit den fürstlichen Flammenwerkern wie mit den Schmelzbestimmungsmitteln unseres Obitars. Die deutsche Chemie ist in eine gewaltige Organisation angewandelt worden, die nach einheitlichem Plan Erfindungen und Entdeckungen, Leistungen, auf Weltweite macht. Was liegt doch hinterher Obitars auf seiner Rückreise nach Japan zu amerikanischen Journalisten. Ich glaube unbetrieblig an Deutschlands Enden, weil Deutschland über Waffen verfügt, die keine Grenzen nicht haben und sich wohl auch nicht behaupten können. Und hierzu gehören neben Tanks und Stukas die Mittel der Chemie an erster Stelle.

Er sollte in Moskau über Wirtschaftsfragen verhandeln, das heißt über die Vorkriegsfragen, und er sollte darüber hinaus, das hat eine Schweizer Zeitung ausgeplaudert, sich um eine englisch-russische Verständigung bemühen. Die Russen antworten darauf durch ihre amtliche Nachrichtenagentur, daß die Moskauer Regierung nicht gewillt ist, über die Vorkriegsfragen zu verhandeln, sondern nur über die Angelegenheiten der Arbeiterpartei. Die englische Regierung müßte Handelsbeziehungen führen und sich nicht einmischen in die Angelegenheiten der Arbeiterpartei. Die englische Regierung müßte Handelsbeziehungen führen und sich nicht einmischen in die Angelegenheiten der Arbeiterpartei.



Deutscher Spähtrupp steht in dem vom Feind besetzten Ort vor (FR-Goffert-Weltbild, A.)



Vorübergehende Kuffrungsabteilung überquert einen Bach (FR-Gregoir-Weltbild, A.)

Der Kampf um Calais

Von Kriegsberichterst. Dr. Wollstamm

30. Mai. (P.K.) In Coquelles, einem Ortchen südlich von Calais, treffen wir sonnig gelächelt die Menschen auf der Straße. ...

Dunkel Meter hinter dem Drausgang liegt eine deutsche Batterie, die unentwegt aus allen Kanonen feuert. Ziel: Die Zitadelle von Calais. ...

fabren. Überall auch hier die Spuren harten Ringens. Aber unter tapferen Soldaten, die hier zur Einnahme von Calais angeleitet worden sind, haben sich gegen die Engländer durchgesetzt. ...

einander verhielten. Jeder Kamerad, der auf deutscher Seite fällt, und so mancher hat bisher sein Leben einlegen müssen. ...

Deutsche Hilfe beim Wiederaufbau Hollands

Übergabe der militärischen und zivilen Hoheitsrechte an

General Christiaan und Reichskommissar Seeh-Jansz

Am 30. Mai in der holländischen Hauptstadt Den Haag übergeben General von Falkenhausen getrennt die militärischen Hoheitsrechte an den General der Wehrmacht Christiaan, als deutschen Wehrmachtbefehlshaber in jenen Bereich an den Reichskommissar Reichsminister Seeh-Jansz. ...

schlagen und die Zivilbevölkerung begünstigt sich vorbildlich. Deutschland kenne deshalb keine Feindschaft und es sei kein Grund vorhanden, was uns hindern könnte, einander mit Achtung zu begegnen. ...

Schnellboot verjagt zwei britischen Zerstörer

Er brach in zwei Teile und war weg

30. Mai. (P.K.) Nacht für Nacht haben deutsche Schnellboote in der letzten Zeit den Feind im englischen Kanal ausgelacht, und keine Unternehmung ist vergangen, nach der nicht wenigstens eines der kleinen Schnellboote mit dem Siegesstempel in seiner Stirnhaube heimkehrte. ...

man wußte, wenn er gehörte, bis er als großer feindlicher Zerstörer ausgemacht werden konnte. Einen kurzen Augenblick wartete der Kommandant, bis der Zerstörer in der günstigsten Schussposition war, und dann kam der erste Schuss. ...

Wir mit den Kommandanten noch keiner Rückkehr beklümmerten und nach Einzelheiten des Erfolges betrogen, da gibt er die gleiche Antwort wie alle seine Kameraden, die zuvor eine Berichtlaus melden konnten: 'Ich habe großes Glück gehabt, das ist eigentlich alles, was zu sagen wäre. ...

Wie ein Mann meiner Bekanntschaft beobachtet hat, ist der Zerstörer in zwei Teile zerbrochen, die nach einige Sekunden umherzuwallen, dann aber langsam. Wir haben uns dann etwas erholt, um weiter zu beobachten, mußten aber abhauen, weil mehrere größere Schiffe auf uns zu liefen. ...

Ammer wieder belauert von feindlichen Flugzeugen, die ihre Bomben losschmeißen verdrängen, standen die Boote fürs nach Mitternacht vor einem der wenigen noch in Feindeshand befindlichen Schiffe. ...

Angemeldet war die Freude der Befehlshaber über ihren Erfolg. Ammer wieder beklümmerten sie ihren Kommandanten und daß sie am liebsten gleich einen neuen Angriff verlohnen. ...

Hastige Züge verderben das Aroma*) ATIKAH 5R

Nur bei langsam-bedeutigem Rauchen kommen alle Feinheiten des Aromas einer guten Zigarette zur Entfaltung. Bei hastigen Zügen dagegen entsteht eine viel zu scharfe Glut, die das Aroma 'verbrannt'.

Reichsminister Darré in Rom

Berlin, 29. Mai. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darré wird sich im Rahmen der Zusammenarbeit der Wehrmacht am 6. Juni, einer Einladung des königlich-italienischen Ministers für Landwirtschaft und Forsten, Tassinari, folgend, nach Rom begeben.



Stroßenpötte in einer erdbeutert umkämpften Stadt (FR-Ripper-Weltbild, A.)



Eine Erfrischung bei den Aufräumarbeiten in Belgien (FR-Ripper-Weltbild, A.)

DAS ERBE VON Estasien

Roman von Erica Gruppe-Börcher 14. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Wir wollen wissen, wo Dietrich eigentlich steht!“ entfährt es Frau Albertine, während das Guckloch, froh, daß eine Mutter die ganzen Anträge führt, ihr ungeschämter dem Genusse der Bouillon und der vorzüglichsten warmen Pasteten hingibt. Aber seine Mutter verzicht ihm nun doch einen leisen Tritt unter dem Tisch, und damit weiß er: er hat mit eingegriffen.

So wirft er ein: „Es bestrebt uns, daß Dietrich die Korrespondenz nicht persönlich mit uns führt — nur in der ersten Zeit! Nachher du!“
„Du Rita leitest ein letzter Gedanke auf: unter seinen Umständen will sie das Geheimnis preisgeben, daß Dietrich zur persönlichen Verfolgung der Sache in Manila hinübergereist ist. Bei der Unberechenbarkeit von Frau Albertine ist sie imlande, ihm in die Quere zu kommen, Briefe an das deutsche Konsulat drücken zu schreiben, dieses mit Nachforschungen zu beauftragen, so daß dieser Señor de los Reyes aufmerksamer gemacht wird —“

Sie wird jetzt diese Anfragen sowohl im Inhalt wie im Tone als Beleidigung, als fränkenden Verstoß auffassen und den beiden eine Absicht geben. „Sieht Dietrich denn unter eurer Kontrolle? Hat er auch häufig darüber auf dem laufenden zu halten, wo er sich befindet, was er tut und was er nicht tut? Die Hauptfrage ist doch: daß ihr eure Angelegenheiten fortsetzt behandelt, daß seine Einbuße habt. Was Dietrich sonst unternimmt, geht euch nichts an.“

Frau Albertine hört ihr mit offenem Munde zu. Die kleine silberne Gabel, mit der sie eben das Pastetengehäuse zerlegt hat, bleibt in der Füllung stecken. Zum erstenmal seit sie die Gattin ihres Stiefsohns aufgebracht, zornig und abwehrbereit, sieht sie es das Guckloch, der seiner Mutter einen leichten Tritt dem kleinen Marmortisch ausstößt. Es ist eine Warnung, den Bogen nicht zu überspannen, denn im Grunde fürchtet er Rita und ihre plötzliche Schneidigkeit ist ihm unbehaglich.

„Gott, es ist doch nur menschliches Interesse, wenn ich frage: wo mein Stiefsohn weilt“, wirft sie hin, nachdem sie sich gefast hat.

„Kein“, antwortet Rita. Wir wollen die Gefühle ruhig beim Namen nennen. Aber wenn es euch beruhigt, so will ich euch sagen, daß Dietrich sich — auf einer Geschäftsreise befindet! Ja, und die führt ihn oft wochenlang vom Hause fort. Ein Kaufmann hat andere berufliche Notwendigkeiten, als z. B. du, Gucklöcher, es als heimlicher Diplomatengelehrter haben wirst. Wo er sich z. B. ausgenügend befindet, kann ich euch beim besten Willen nicht sagen, weil er herumreisen muß —“

Zum Glück ist der Abend beendet. Rita fühlt, wie wirksam sie die beiden unbehaglichen Fragesteller abgemehrt hat und beschließt, auf dieser Basis weiterzugehen. Jede Minute in Gemeinschaft mit den beiden bringt sie in Gefahr, das sorgfältig gehütete Geheimnis bei dem Spürsinn dieser Frau verraten zu können. Deswegen winst sie jetzt die Bedienung herbei, besahlt und sagt dann, ihre Handtücher schließend und sich nach Mantel und Schirm am Garderobeständer umsehend: „Wenn hiermit der Grund eures Aufenthaltes in Lübeck erledigt ist, hat es so seinen Zweck, euch noch in unsere Wohnung vorz. Wählenther herauszuführen. Ich möchte mich deswegen noch euch verabschieden.“

Es gibt da keinen Widerspruch, Frau Albertine fühlt es. Aber dennoch hat sie die Geistesgegenwart die letzten ihrer Interessen anzubringen, die noch wegen der Ehrscham in ihr würgen: „Was ist denn nun mit dieser Sache in Manila?“ fragt sie, während das Guckloch ihr in den Mantel blickt, die Aufregung des Wortes ist wohl gerichtlich noch nicht gefahrt. Aber — was ist denn mit dieser Sache in Manila, wegen der Großmutter noch zum Advokaten wollte? Ist auch die noch ungeklärt?“

„Gewiß“, Ritas Rechte preßt sich um den Griff ihrer Handtücher. Sie ist an einer empfindlichen Stelle getroffen. Wie viel hat sie innerlich schon um „diese Sache in Manila“ gelitten! Deswegen trägt ihre Stimme den Klang vollster Überzeugung, als sie nun mit Erbitterung hinzusetzt:

„Ich rede der Sache in Manila vollkommen keuschlich gegenüber! Und bin der Meinung, daß sie nicht einmal eine einzige Briefmarke mehr wert ist, um ihretwegen hinüberzuschreiben!“

Frau Albertine bleibt noch stehen, obgleich man fertig angehen ist. Die Antwort ist ihr von großem Interesse.

„Aber es soll noch ein ganz kleines Kapital drüben liegen! Die Andrejens arbeiten doch seit heftig Jahren drüben!“

Rita hat sich wieder vollkommen in der Hand in ihrer inneren Fassung. „Ah, diese überlebensfähigen Verhältnisse! In Übersee ist schon Manches Kapital fauligt geblieben und gestaubt worden, wenn es nicht gefahrt war! Ich, ich gebe nichts auf diese Sache in Manila, gar nichts!“
Unter an der Ausgangstür verabschiedet sich Rita kühl und höflich von ihnen. Sie fragt nicht einmal, ob beide noch in Lübeck bleiben oder nicht. Das Guckloch ist innerlich in gehobener Stimmung. Denn seit Wochen, seit dem plötzlichen Tode der Großmutter — liegt er seiner Mutter in den Ohren, diese Sache in Manila nicht auf sich beruhen zu lassen!

Bei ihm selbst ist es nicht so sehr die Lodung des Geldes, nicht das Verbrechen, das dort noch vermutete Kapital zu holen, als der Wunsch, in die Welt hinauszufliehen! Auch in ihm ruht die Sehnsucht nach dem Süden, nach Palmen, nach dem Jauber der Tropenwelt! Seine Mutter hat ihn bisher einseitig benommen und fest gehalten. Aber da er ihren pekuniären Bestand noch bis jetzt gebräuhete, hat er sich mit Schläubel sein eigenes Schicksal ihr gegenüber zurecht gemacht! Außerlich ist er immer der Gehörsame, der folgelsame gewesen, aber im Grunde hat er es doch verstanden, seine Interessen, seinen Willen, seine Wünsche in unauffälliger Weise durchzusetzen!

Ja, das ist vernünftig:
Allmählich an die Sonne gewöhnen und langsam bräunen. Mit Nivea-Cremel! Wer aber unbedingt länger in der Sonne bleiben und schneller bräunen will, braucht Nivea-Ultra-Ol mit dem verstärkten Lichtschutz!



So paßt er auch jetzt Wochen diese Sache mit Manila an. Im Grunde ist er beresig gewesen, der zu dieser erneuten Reise nach Lübeck gedrängt hat, um Klarheit über die Wählenther der Stiefsohnwiter wegen dieser Sache mit Manila zu bekommen. Nichts hätte ihm willkommener sein können, als Ritas mit Schärfe und Bestimmtheit abgegebene Ansicht: „Ich rede der Sache in Manila vollkommen keuschlich gegenüber, und bin der Meinung, daß sie nicht einmal eine Briefmarke mehr wert ist, um ihretwegen hinüberzuschreiben!“
Also man hält nichts von den drüben noch zu bebenden Anprüden! Und Dietrich ist — wie in seinem Beruf als Großkaufmann verständlich — auf irgendeiner Geschäftsreise in Deutschland.

Das Kurhausportal im neuen Blumenstand. Nach dem Verhüllen der Tulpen hat man die schreibenden Kästen an der Aufsichtsstange des Kurhausportals mit rola Pangegeparien bepflanzt, die dem befragten Göttern des Gartels einen warmen Farbenton verleihen.

Neuankommene italienische Landarbeiter. 130 italienische Landarbeiter, von denen 35 für den Kreis Wiesbaden, 45 für Mainz und 50 für Limburg bestimmt sind, wurden an dem Wiesbadener Hauptbahnhof von dem Kreisbauernführer und seinen Stellvertretern, den Vertretern der Arbeitämter und durch den italienischen Konsul in Wiesbaden, Kreisleiter der hiesigen landwirtschaftlichen Karte, Generaldirektor Parolari, und den Pflanzmannschaften der G. J. O. E. Kurhills-Grünfurt, begrüßt und dann von ihren Arbeitgebern in Empfang genommen.

Die Kräuterlehrenberuhungen von János Oliva Klein und Paula Ullert weisen eine zahlreiche Beteiligung auf. Eine Teilnehmerin schreibt uns u. a., daß die beiden Vorträge unbeschadet dem in entgegen der Weite Erläuterungen über das Auffinden und die Verwendungsmöglichkeiten von wachsenden Gewürzen und Kräutern zu geben. Mit weißlichen Krähnen und Tulpen wird meist der Himmlen angezogen. Das dürfte wohl der letzte Lohn für die ehrenamtliche Tätigkeit der Damen Klein und Ullert sein, die bereits während des Weltkrieges auf diesem Gebiet eifrig tätig waren. Die nächste Kräuterlehrenwanderung wird am Sonntag 2. Juni, durchgeführt. Treffpunkt um 10 Uhr an der Hauptbahnhofsstraße/ Sonnenberger Straße. Jeder Volksgenosse kann teilnehmen. Zweckmäßig ist das Mitbringen von Bleistift und Papier. Meßer und Bechler. Bei der letzten Führung wurde wieder eine große Beute an essbarem Wildwuchs gemacht.

Philatelisten tagen. Der Landesverband Südwestdeutschland im Reichsbund der Philatelisten hielt am 28. Mai seine Jahresversammlung in Frankfurt a. M. ab. Besonders erfreulich war es, daß die Sammlerämter des Saarlandes sich hier einstellten, um sich dem verdienten bisherigen Leiter, Raurat Luce, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederzulegen, wurde als Nachfolger Dr. Ricodemus, der Leiter des höchsten Reichsvereins, ernannt. Gewisse mancherlei Entscheidungen beim Betrieb einzelner Sonderausgaben (z. B. der Gouvenements-Überdruckmarken, der Marke zum 1. Mai 1940 u. a.) wurden beschlossen. Es muß jeder Deutsche die Möglichkeit haben, alle deutschen Marken am Schalter kaufen zu können. Auch gewisse Preissteigerungen wurden bemängelt. Sie sind z. T. allerdings auf die neuen Auflagen zurückzuführen.

Keine Stummel aus dem Inn merkel! Mit Eintritt der heißen Tage sind die Gefahr von Stößen und Waldbränden wieder nahe. Unter den Urkassen hielt das achte

Hinauswerfen von brennenden Zigaretten, Zigaretten oder Zündkerzen aus den Zügen eine besondere Rolle. Vor dieser Unachtsamkeit, die Schädigungen des Volkseigentums von größtem Ausmaß herbeiführen kann, ist daher aufs dringlichste zu warnen.

Wiesbadener Gerichtsfall. Wegen Nichtbefolgung einer Anordnung des Luftschutzamtes wurde ein hiesiger Einwohner vom Wiesbadener Schneidermeister in eine lotort zu verhörsweise Gefängnisstrafe von zwei Monaten genommen. Der Angeklagte entschuldigte sein Verhalten damit, daß er angeblich des öfteren, wie seine Kameraden, zur Luftschutzwoche herangezogen worden sei und aus diesem Grunde habe er sich gemindert, den Dienst auszuführen. Wegen dieser groben Willkürverletzungen mußten ihn die verärgerten Bestimmungen des Gesetzes treffen.

Verarmter, brennender Keller. In der Paulbrunnstraße 13 entstand aus noch unbekannter Ursache ein Kellerbrand, bei dem Baumaterial, Kisten und Kohlen von den Flammen erlöst wurden. Da das Haus leer verarmt war, mußte die Feuerwache die Hausgeräte heben, um an den Brandherd zu gelangen. Mit einer Schlauchleitung wurde dann das Feuer in 15 Minuten gelöscht.

Unfall. Mittwoch gegen 10 Uhr kam in der Zahnstraße eine Radfahrerin aus unbekannter Ursache zu Fall. Sie erlitt Verletzungen und war demnach. Durch den Unfalltod wurde sie nach den Städt. Krankenhaus eingeliefert. Dort wurde eine Gehirnerkrankung festgestellt.

Die Ausstellung „Deutsche Gemälde des 18. und 19. Jahrhunderts“ im Reichsauditorium ist jetzt Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntagvormittags während der üblichen Besuchsstunden geöffnet.

Wiesbadener Künstler auswärts. Friedel Fren wurde mit Szenen der neuen Solistat an das Stadttheater in Elbina verleiht.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Ortsverwaltung Lorelehn.
Die Dienststelle befindet sich Rauber Straße 8 (Erdgeschoss) bei der Dienststelle der Ortsgruppe der NSDAP. Die Ortsverbände des Ortsmanns sind:
Diensttag von 18.30 bis 19.30 Uhr.
Donnerstag von 18.30 bis 20 Uhr.
Die Ortsleiter und Betriebsleiter der Ortsverwaltung werden gebeten, sobald während der vorstehenden Dienststunden auf der Ortsverwaltung vorzusprechen.

Aus Gau und Provinz

Die Kuh als Hosenname
Ein seltsames Geschehen aus dem Tierleben ist aus der Bauernhöhle H 111 zu melden. Dort wohnt ein Hosen, als es erst wenige Wochen alt war, seine Mutter, zunächst ließ man das junge Tier durch eine andere Stute nützen, doch fand das Hosen bei ihr nach einiger Zeit einsteigend nicht mehr genug Milch. Kurz entschlossen hielt das Hosen nach einer anderen Kuh. Kurz entschlossen und dabei fiel seine Wahl auf — eine Kuh. Die Kuh ließ das Hosen ruhig gemästet und spendet ihm so reichlich Milch, daß es prächtig gedeiht.

Landgraf Friedrich Karl von Hessen gestorben
= Kassel, 30. Mai. Landgraf Friedrich Karl von Hessen, der Vater des Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen, ist am 28. Mai nach längerer Krankheit im 78. Lebensjahre in Kassel gestorben.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Seit Sonntag wird der siebenjährige Schüler Karl Gräber aus Frankfurt a. M. vermisst. Der Knabe hatte mit seiner älteren schulfreudigen Schwester eine Taunusstour zum Heideberg gemacht. Um die Mittagszeit hatten sich die beiden jungen Menschen zum Schloß Schloß hingelegt. Als aber die Schwester aufwachte, war der Junge verschwunden. Er trat nun vermutlich im Taunus umher und findet sich nicht zurück. Der Junge trägt taubenblaue Hosen, die an einer kurzen, grauen Hose befestigt ist. Außerdem trägt er braune Halbschuhe.

Solheim (Taunus), 30. Mai. Eine scheinende Kuh blieb einem hiesigen Landwirt mit dem Horn ins Auge. Der Landwirt wurde so schwer verletzt, daß eine Operation in der Frankfurter Augenklinik notwendig wurde.

Bingen, 30. Mai. Im Finger Holzengebände vergnügten sich einige Kinder mit Spielen auf großen Holzstämmen. Eine eigene Brücke diente dabei als Schutzel. Während kippte die Brücke nach einer Seite um und traf den achtjährigen kleinen Kampf von hier. Die übrigen Kinder verließen nach dem Unfall eilig den Platz. Erst nach zwei Stunden entdeckte man zufällig den Unfall. Der Junge war von der eisernen Brücke erschlagen worden und konnte nur noch als Leiche aus seiner Lage befreit werden.

Hilversdorf, 30. Mai. Im Kreisort Hüllersbach wurde ein 17-jähriger Mädchen an einem unbekanntem Bahnübergang am Eingang des Ortes von einem Zug erlöst und auf der Stelle getötet.

Die Deutschen sind arbeitsam und gründlich; haben sie sich einmal eines Gegenstandes bemächtigt, dann lassen sie ihn nicht wieder los.
Friedrich der Große.

Jetzt Tubenmarken - Tische auf für Kinder vom 5. Lebensjahr an!



SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

Stellenangebote

Werbliche Personen

Verletzte Mädchen... Eberhard, Aulbrunnstr. 6...

Werbliche Personen

Wid. Frau... Tücht. Buchfrau... Kräftiger für Autodrolsche...

Werbliche Personen

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Werbliche Personen

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Werbliche Personen

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Werbliche Personen

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Werbliche Personen

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Werbliche Personen

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wir suchen für sofort oder später eine Haushaltsgel... RHEINHÜTTE

Verkäufer oder Verkäuferin zum baldigen Eintritt gesucht "NORDSEE" Kirchgasse 46

Fraülein od. Frau zum Zeichnen u. Malen im Dauerstelluna gef. Wälderei Kund. Riehlstraße 8.

Durchaus zuverlässige Wirtsdassierin (Mädchen) in gepf. frauenl. Haushalt. mögl. lof. gef. Ana. u. 2. 318 T. 23.

Ordentliche Hilfsarbeiterin in Dauerstelluna gef. Wälderei Kund. Riehlstraße 8.

Zuverlässiges Mädchen gesucht Bäuer. Sohn i. Taunus. Altenheimer Straße 4. Lielion Wehen 102.

Unabhäng. Mädel oder junge Frau tagsüber gesucht. Köchen erforderlich. Ana. u. 2. 319 an T. 23.

Alt. Koch od. Köchin wird gesucht. Adressen u. Erfahrungen im Tagblatt-Berlag.

Zum 1. Juli 1940 gewandtes Mädchen welches kochen kann. mit Zeugnissen gefucht. Ana. u. 2. 316 an den T. 23.

Vertreter für den Verkauf u. Sammelstempel gefucht. Anzeigeb. u. 2. 301 a. d. Taabl.-Berl.

Zeitungsträger (in) mit und ohne Fahrrad für sofort gefucht. Frankfurter Zeituna. Riehlstr. 60. 1. St.

Stellungsgelege... Tücht. Buchfrau... Kräftiger für Autodrolsche...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

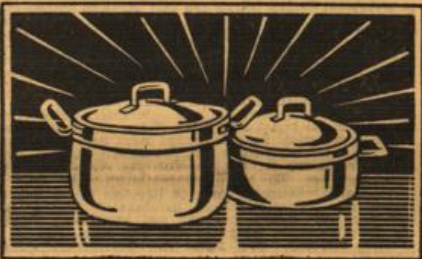
Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...

Wid. Frau... Tücht. Mädchen... Tücht. Mädchen...



Wie Aluminiumgeschirre blitzblank werden...

Angebrannte Innenböden und rußbeschmutzte Außenböden der Aluminium-Koch- und Küchengeräte lassen sich schnell und gründlich mit ATA säubern...

Jüngere Stenotypistin evtl. auch Anfängerin zum baldigen Eintritt in angenehme Dauerstelluna gefucht. Ana. u. 2. 302 a. d. Taabl.-Berl.

Jüngere Kontoristin mit Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm. für ganze Tage gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild. u. W. 316 Tagbl.-Verl.

Weibliche Bürokräft mit Kenntnissen in Schreibmaschine u. Stenographie zum sofortigen Eintritt gesucht. Dauerstellung. Angeb. unt. H. 318 T.-V.

In jedem Programm: Neueste Wochenschau Unaufhaltsam von Sieg zu Sieg 4.00 Uhr 6.15 Uhr 8.30 Uhr Besorgen Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten!

Heute Donnerstag unwiderruflich letzter Tag des Attraktions-Gastspiels Mister X und der Kriminalgroteske Der Doppelgänger mit Theo Lingen.

Ab Freitag Zarah Leander in dem Ufa-Großfilm Das Lied der Wüste Film-Palast

SCALA Voranzeige! Ab Samstag Die neue unerhörte Attraktion Sensations-Gastspiel der herrlichen Italien. Meister-Clowns 4 ALBANO 30 Minuten Lachen ohne Ende! Heute und morgen 8.15 Uhr letztmals das erfolgreiche Mai-Programm!

Theater • Kurhaus • Film Deutsches Theater, Donnerstag, 30. Mai, 19-21.15 Uhr: Der Jarmisch... Kurhaus, Freitag, 31. Mai, 16 Uhr: Konzert... Film-Palast, Freitag, 31. Mai, 11 Uhr: Schloßjäger...

Sport-Kalender Bayern Großkampfabend im Bayern, Samstag, 1. Juni 1940, 20.15 Uhr, Paulinenhörsaal. Erfurter Sämereien frisch eingetroffen bei Fachdrogists Seyb Rheinstraße 101

THALIA
Kirchgasse 72

Ab heute:

PAT und PATACHON

nehmen vom Publikum Abschied in
ihrem letzten und lustigen Tonfilm



PAT und PATACHON
schlagen sich durch

**Man schüttelt
sich vor Lachen**

über die alles überragende Komik
dieser beiden lustigen Gesellen.
Als Gäste in einem Mädchen-
pensionat oder als Matrosen oder
als Schmierkomödianten.

Für Jugendliche zugelassen!

IN NEUAUFFÜHRUNG

Dazu die neueste Wochenschau

Auf der Bühne:

PERSÖNLICHES AUFTRETEN
von Geska und Peel, den besten

PAT und PATACHON
Parodisten.

Auf allen Plätzen wird ein Bühnenschlag von
20 Pf. erhoben

Achtung! Geänderte Anfangszeiten!

Beginn Wochentags: **3³⁰ 6⁰⁰ 8³⁰**

Sonntags ab **1⁴⁵** ununterbrochen
Wir bitten die Anfangszeiten zu beachten!

Habe meine Praxis
wieder in vollem Umfang
aufgenommen.

Dentist L. Habler
staatl. gepr.
Geisbergstraße 3, P.

Wer übernimmt
wöchentl. 2-3mal kleinere
Stadtfahrten?

Angebote an
„Nordsee“, Kirchgasse 46

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich

**Film-
Palast**

Täglich
bis Freitag
3 Uhr (Einlaß ab 2 Uhr)

**Sondervorführung
der neuesten
Wochenschau!**

**Unauthaliam
von Sieg zu Sieg**

Im Toben
der großen Ent-
scheidungsschlacht
Die Kapitulation
der holländischen
Armee
Deutsche
Truppen in Lüttich
Vorstoß
nach Frankreich
Maginot-Linie
durchbrochen

Im Vorprogramm:
Kulturfilm

Eintrittspreis:
Erwachsene 30 Pf.
Wehrmacht u. Jugendliche 15 Pf.

Zugmaschine

mit Anhänger zu verkaufen.
Wüger, Wiesbaden, Römeh-
berg 30. Telefon 21487.
Gahn 1. Et., Altemeiner
Straße 4. Tel. Neben 102.

Mottenschuhmittel
sicher wirkend!
Wo sind sie?
bei **BROSINSKY!**
Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 13

**RESIDENZ-
THEATER**

Heute 20.15 Uhr
Seltsamer 5-Uhr-Tee
Lustspiel von Fritz Koselka
Freitag, 31. Mai 20.15 Uhr
„Großer Herr auf kleiner Insel“
Lustspiel von J. Schell und P. A. Siller
Samstag, 1. Juni: **Erstaufführung**
des großen Lustspielersfolges der
Ralph - Arthur - Roberts - Bühne Berlin
Drei blaue Augen
Lustspiel von Géza von Cziffra
Sonntag, 2. Juni
Erste Wiederholung
Drei blaue Augen

Walhalla

Heute **ABSCHIEDSABEND** für
Fred Trapp und seine Musikal-Mädels

Morgen Freitag ab 19.20 Uhr
Großes Sonderkonzert
Es spielt
eine Wehrmachtskapelle

**Wochenschau-
Sondervorstellung**

**Der große
Entscheidungskampf
im Westen**

Die weiteren neuesten Front-
berichte der Wochenschau
Im Beiprogramm:
Schnelle Truppen
**Morgen
Freitag, 2³⁰ nachm.**
Erw. —.40 Jug. —.20

Ufa-Palast

Entlaufen
in der Nacht v. 29./30. 5. Jänner-
weiß, Drahthaarig, a. b. Ramen
Lunni führend. Abszug a. gute
Bel. bei Dr. Wagner, Volkstr. 7

**Möbel
Leicher**
Oranienstr. 6

Preiswerte moderne
Wohnzimmer

**Familien-
Drucksachen**

Am 29. Mai 40
Hemdbühre
rechten mit
Mittlerhand
verloren.
Finger erkannt.
wird abgeben. lott
Anzeige.
Humbüro.

Verlorenes

Garten-
Zitronenbitter
übernimmt all.
Bömer in Rente
aus. Heiß. Him.
(Chen orth).
Ans. S. 318 23.

Ihre Vermählung geben bekannt

Willy Nielbock
Eise Nielbock geb. Fröhlich

z. Zt. im Felde Wiesbaden Welltritzstr. 7

**Starke, pikante
Tomaten- und
Selleriepfanzen**
zu verf. Näh:
Klarenhauer
Str. 101, Erfel.

**Werbet-Ritalieb
der NSB!**

Unterricht

Ber erteilt
meinem Sohn
Konversations-
frände? Franke.
Bärentrake 2.
Geisenhaus-
meier.

Guter Schüler
aber Schülerin
zur läul. Kon-
trolle der enol.
Berbeit für 111.
Schül. mit Melb.
u. Tel. 23297 od.
Rildesh. Str. 14
bei Föhmer.

Er war der Besten einer

Auf dem Felde der Ehre fiel in treuer
Pflichterfüllung unser innigstgeliebter Sohn,
mein lieber Bruder

Walter Podbielski
Gefreiter in einem Pionier-Batallion
im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefem Leid:
**E. Podbielski u. Frau
Hermine Podbielski**
Familie Karl Podbielski

Wiesbaden (Lindenstr. 6), Aschaffenburg,
Ulm a. d. D., USA., Pittsburg, 30. Mai 1940

Das Totenamt findet am Montag, 3. Juni,
morgens 7 Uhr i. d. St. Kilian-Pfarrkirche statt

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme, für die Kranz- und Blumen-
spenden anlässlich des Hinscheidens unserer lieben
Entschlafenen danken wir recht herzlich.

Besonderen Dank Herrn Dekan Muiel für
die tröstlichen Worte, Schwester Sophie und
den Hausbewohnern.

Gerhard Koll
Polizeimeister a. W.
Familie Karl Becker

Wiesbaden, den 30. Mai 1940
Loreleyring 15

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nach kurzem
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unseren lieben

Josef Kieselbach
zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen der Trauernden:
Franziska Pfeffer.

Wiesbaden, den 29. Mai 1940.
Herrngartenstr. 12

Die Ueberführung findet Samstag früh nach Koblenz statt.
Beisetzung: Montag, den 3. Juni 1940, nachmittags 3 Uhr
auf dem Koblenzer Friedhof.

Heute verschied nach schwerer Krankheit unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Ur-
großmutter

Maria Zindel
geb. Kunzmann

Im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 29. Mai 1940.
Schulberg 23, z. Z. Hebbelsstr. 8

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. Juni, nachm. 2¹/₄ Uhr
von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Anteilnahme sowie Kranz- und Blumen-
spenden bei dem Helmgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Hedwig Dittmar
geb. Kadow

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank
Herrn Kaplan Normann für seine tröstlichen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Dittmar.

Wiesbaden (Adolfallee 3, II), den 29. Mai 1940.